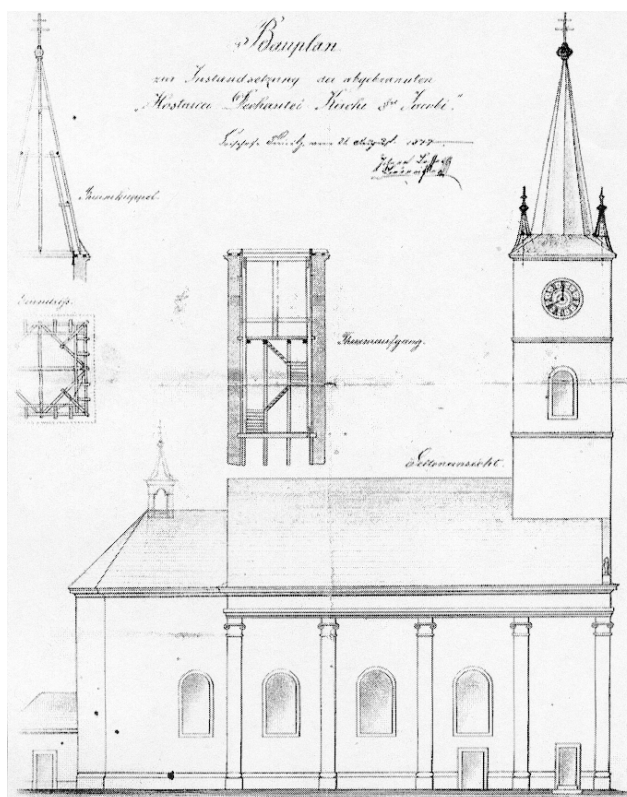


Weihnachten 2009



Historischer Bauplan zur Wiedererrichtung
der Hostauer Dechantenkirche nach dem Großen Brand im Jahr 1877

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende, ein Jahr wieder mit schönen und weniger angenehmen Facetten. Projektarbeiten wurden nun in Hostau aufgrund des Antrags des Pfarreienvvertreterers für Bauangelegenheiten, Bohumil Kůs, durchgeführt. Das Ziel ist die Beseitigung der in der Hostauer Kirche festgestellten Mängel, hauptsächlich der statischen Defizite am Dachstuhl und Gewölbe, weiterhin die Beseitigung der hohen Feuchtigkeit des Mauerwerks und die Verhinderung der Salzentstehung auf den vertikalen Konstruktionen. Die Kosten zur Erstellung des Projektplans stellen nun aber die tschechische Pfarrgemeinde vor unlösbare, finanzielle Probleme. So ist der derzeitige Administrator der Hostauer Pfarrei, P. Josef Prchal SJ (Bischofteinitz), an uns mit der Bitte um Unterstützung herangetreten. Einen Teil der Kosten übernehmen die politische Gemeinde von Hostau und das bischöfliche Ordinariat in Pilsen. Um nun auch einen Beitrag zur Finanzierung im Rahmen der bescheidenen Haushaltslage des Hostauer Fördervereins beisteuern zu können, bitten wir Sie um Ihre finanzielle Unterstützung. Ihre eingehenden Spenden auf dem Konto unseres Fördervereins sind steuerabzugsfähig. Schon jetzt sagen wir Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott.

So wünschen wir Ihnen allen im Namen des gesamten Ortsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und von Gott begleitetes Jahr 2010. Wann und wo wir uns 2010 treffen werden, teilen wir im nächsten Oster-Rundbrief mit.

In heimatlicher Verbundenheit

Mag. Stefan Stippler, Ortsbetreuer

Konstantin Pieri, Schatzmeister

Heimatgottesdienst mit Abt Gregor in Hostau – 12. Juni 2009

Auch dieses Jahr fanden sich am 12. Juni knapp 65 Landsleute zum alle zwei Jahre stattfindenden Heimatgottesdienst in Hostau ein. Abt Gregor Zippel (geboren 1939 im oberschlesischen Ratibor) aus der Benediktinerabtei zum heiligen Wenzel zu Braunau in Rohr wurde zu Beginn der festlichen Pontifikalmesse von Ortsbetreuer Stefan Stippler in Hostau herzlich willkommen geheißen. Dieser begrüßte auch die Bürgermeister Miroslav Rauch (Hostau) und Josef Beimler (Waldthurn) als sichtbares Zeichen der guten Verständigung zwischen der Hostauer Vertriebenengemeinde und dem heutigen, tschechischen Hostau.



Als Lektoren fungierten Ortsrat Walter Rothmeier (Kressbronn) sowie Jiří und Jirka Beneš (beide Hostau). Ministranten aus Waldthurn und Furth im Wald verstärkten den liturgischen Dienst. Hostaus Schatzmeister Konstantin Pieri stand dem Abt als Zeremoniar zur Seite. Konzelebranten waren Dekan Richard Meier aus Furth im Wald, Pfarrer Marek Baron aus Waldthurn und der Hostauer Ortsgeistliche Dr. Miroslav Vančo. Janusz Szubartowicz aus Waldthurn übernahm den einem Diakon zukommenden „Dienst an den Tischen“. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch Mitglieder des Further Blasorchesters unter der Leitung von Studiendirektor Johann Altmann umrahmt.



In seiner Predigt sagte der Abt Bezug nehmend auf das Matthäus-Evangelium über die Seligpreisungen: „Dass uns die Seligpreisung viel abverlangt, ja geradezu Übermenschliches gefordert wird, zeigt wohl am deutlichsten die letzte, wo es heißt: Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Es geht hier um die Grundwerte christlichen Lebens, das rechte Verhalten gegenüber drei Grundwerten. Es geht um das Verhältnis zum Sein, Haben und Handeln. Eine andere Grundhaltung, die dieses Wirken zum Ausdruck bringt, wird in der Aufforderung deutlich, Frieden zu stiften. In der Lesung stand ein anderer Begriff im Vordergrund, der aber das Gleiche meint, die Versöhnung. An erster Stelle steht die Versöhnung mit Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. So wie Gott uns immer wieder seine Güte und Liebe schenkt, indem er unsere Verfehlungen nicht anrechnet, das heißt uns immer wieder vergibt, so sollen auch wir zur Versöhnung bereit sein. Mit eindringlichen, fast beschwörenden Worten bittet deshalb der Apostel an Christi Statt, lasst euch mit Gott versöhnen. Mit Gott versöhnt sein heißt, zu versuchen, nach seinen Geboten zu leben, seine Versöhnung immer wieder anzunehmen und selbst zur Versöhnung bereit zu sein. Dass wir damit nicht warten dürfen, dazu mahnt uns der Apostel, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.“

Nach der Liturgiefeier, bei der das Vaterunser in lateinischer Sprache gesungen und die heilige Kommunion in beiderlei Gestalten gespendet wurde, sollte sich eine Prozession zum Hostauer Friedhof anschließen, wo eine kurze Andacht mit Totengedenken stattfinden sollte. Der liturgische Zug wollte gerade die Kirche verlassen, als ein Regenschauer das Vorhaben zunichte machte. Kurzerhand entschloss der Abt, die Andacht in die Pfarrkirche zu verlegen. Als dann die versammelte Gemeinde wieder in den Kirchenbänken Platz genommen hatte, stellte man fest, dass die Bläser bereits zum Friedhof vorausgeeilt waren. Ohne lang zu überlegen, setzte sich daraufhin Hostaus Ortsbetreuer an die heruntergekommene Orgel, und begleitete so gut es ging die Gemeindelieder während der Andacht. Als hätte die Muttergottes beim „Segne du Maria“ die Bitte „Deine Mutterhände breit’ auf alle aus“ erhört, war der Regenguss vorüber.

Nach dem Gottesdienst traf man sich dann noch zum gemeinsamen Mittagessen bei „Brabec“, der wieder traditionell „Schweinern’s mit Kraut und Knödeln“ servierte. Bürgermeister Rauch berichtete noch, dass das Gelände (Wiesen) um den Friedhof herum von einer deutschen Firma gepachtet wurde und dieses Unternehmen derzeit eine Fotovoltaikanlage dort aufbauen würde. Die ehemaligen Felder gleichen bereits einem Hightechpark. Alles in allem wieder ein gelungener Tag in Hostau. Auch wenn die Herde der alten, deutschen Hostauer immer kleiner wird, wird dies aber unsere Aktivitäten für das kleine Städtchen im Böhmerwald nicht mindern.

31. Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde in Pilsen – 01.-04. August 2009

„Nachbarn - Freunde – Europäer“ - unter diesem Motto trafen sich in der westböhmischen Bischofsstadt Pilsen über 500 Teilnehmer aus Deutschland und der Tschechischen Republik beim 31. Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde Anfang August diesen Jahres. Erstmals fand diese traditionelle, alle drei Jahre stattfindende Veranstaltung in Tschechien statt.



Am Sonntag feierten die Teilnehmer des Bundestreffens ein festliches Pontifikalamt mit Bischof František Radkovský (Pilsen), Weihbischof Reinhard Pappenberger (Regensburg), Bischof František Tondra (Zips, Slowakei) und Abt Gregor Zippel (Rohr), die musikalisch vom Chor und Orchester der deutsch-tschechischen Kulturwoche "Rohrer Sommer" gestaltet wurde. Hostaus Ortsbetreuer Stefan Stippler und Hostaus Schatzmeister Konstantin Pieri unterstützen den liturgischen Dienst in der Kathedrale. Im Rahmen des Bundestreffens wurden die Ausstellungen „Das verschwundene Sudetenland“ und „Gerettetes Erbe“ präsentiert. Abgerundet wurde das Programm durch Gesprächsforen, den Besuch von sozialen und pastoralen Einrichtungen vor Ort, ein kulturelles Programm und intensive Gemeinschaftserlebnisse.

Die Gesprächsforen widmeten sich verschiedenen Fragen rund um die Nachbarschaft von Deutschen und Tschechen in der Mitte Europas und boten zugleich die Möglichkeit, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundestreffens miteinander und mit den Referenten zu inhaltlichen Fragen ins Gespräch kamen. Das Gesprächsforum 2 hatte das Thema: „Die biographische Spurensuche – ein Zugang zur deutsch-tschechischen Nachbarschaft“. Martin Dzingel (Landesversammlung der Deutschen, Prag) schilderte seine Abstammung: sudetendeutsche Mutter, tschechischer Vater. Er wuchs deutsch (Sprache, Kultur) auf, wobei er stark von seiner Großmutter (und deren Dialekt) geprägt wurde. Erst an der Universität erlernte er die Hochsprache richtig. Dzingel empfand sich als Angehöriger der deutschen Minderheit und damit als anders als die Mehrheitsbevölkerung. Nach 1989 sei für ihn ein Nachdenken über seine Identität nötig geworden. Über die Familienforschung, den Besuch eines Friedhofs und ein Gräberprojekt ist Ortsbetreuer Stefan Stippler (München), zur Spurensuche im Herkunftsort seiner Familie gekommen. Seit 2004 arbeitet er gut mit den Kommunalpolitikern und Heimatkreisen zusammen. „Wir brauchen tschechische Unterstützung zum Erhalt der heimatlichen Kultur“, lautete sein Plädoyer. MdEP Bernd Posselt bezeichnete das deutsch-tschechische Verhältnis als eine „sehr verwickelte Familienangelegenheit“, wobei der Weg der Entwicklung für ihn offen ist. Er schilderte seine Lebensstationen und verdeutlichte, dass er wegen der verschiedenen Orte immer auf der Suche nach Heimat gewesen sei. Diese Suche habe zu seinem Amt als Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe geführt, während er in die Europapolitik als politische Konsequenz dieser Erfahrungen eingestiegen sei. Er selbst bezeichnete sich als „Angehöriger einer Übergangsgeneration, wo einiges verloren“ gehe. „Diese besondere Identität können wir nur durch Kontakte nach Tschechien bewahren“, fasste Posselt zusammen.



Spendeneingänge unseres Fördervereins 01.05.2009 - 30.11.2009

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine namentliche Nennung aller Spender findet sich auf unserer Homepage im Internet unter: <http://www.hostau.org/html/spenden.html>

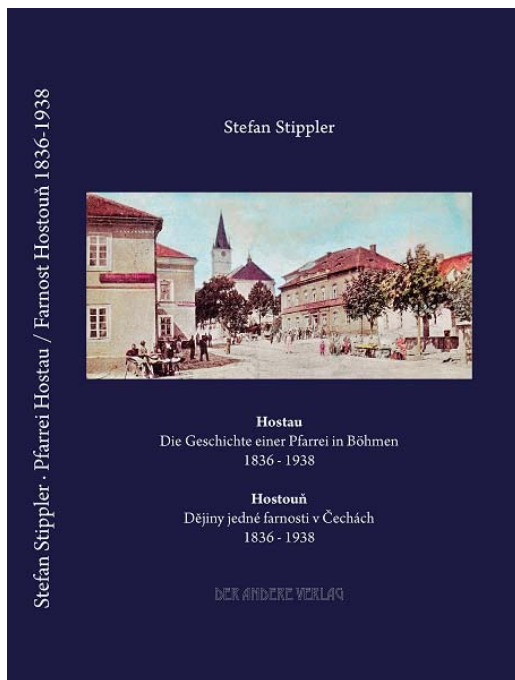
Das Finanzamt Nördlingen hat unseren Förderverein im Sinne der §§ 51 ff. AO als unmittelbar steuerbegünstigt gemeinnützig anerkannt. Die Finanzämter akzeptieren bis zu einem Betrag von EUR 100 den Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Als Verwendungszweck muss aber Spende eingetragen sein. Für höhere Geldbeträge können problemlos Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Unsere Homepage www.hostau.org

Weitere Informationen (inkl. Verstorbener des letzten Jahres) und Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen können nach wie vor auf unserer Homepage abgerufen werden unter:
<http://www.hostau.org/html/aktuelles.html>

Veröffentlichungen über Hostau

Nachfolgende Publikationen können bei Ortsbetreuer Stefan Stippler, Pösenbacherstr. 17, 81479 München, Email: OB@hostau.org bestellt werden:



EUR 15,00
Festschrift 20 Jahre Patenschaft Dillingen-Hostau



EUR 10,00
Farbfoto-Kalender mit Ansichten von Hostau

Die Monatszeitschrift der Heimatvertriebenen und Freunde des Böhmerwaldes „**Glaube und Heimat**“ kann abonniert werden unter: „Glaube und Heimat“, Obere Weinbergstr. 35, Postfach 12 80, 92339 Beilngries, Tel. 08461-700375, Fax 08461-700376, E-Mail: glaubeundheimat@t-online.de; <http://www.glaubeundheimat.de>

Der „**Heimatbote**“ (wöchentlich) mit der „Hostauer Umschau“ auf den Seiten des Heimatkreises Bischofteinitz kann bezogen werden über die „Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft“, Hochstr. 8, 81669 München, Tel. 089-480003-80, Fax 089-480003-83, E-Mail: zeitung@sudeten.de